



## Eigene Erfahrungen

### Description

Die ZÄrsur der Pandemie hat mich gedrÄngt mir Ä¼ber mein Sein in der Welt klar zu werden. Nicht mehr so – wie in der Anfangszeit – Ä¼ber die Wissensbegier zu dem Virus und des Infektionsgeschehens, sondern Ä¼ber die tiefere Bedeutung dieser fundamentalen Krise fÄ¼r die Gesellschaft nachzudenken. Dazu verhalf mir die differente Berichterstattung von DLF, der Austausch mit ganz unterschiedlichen Menschen (v.a. Frauen) und die paradoxen Erfahrungen mit Natur und Zivilisation. Ohnmacht darÄ¼ber zu empfinden, aber auch die eigene Bedeutsamkeit und Macht zu spÄ¼ren; im Kleinen Senfkorn der wachsen soll und will. Das Alleinsein als eine Chance zu erkennen und sich nicht mehr in stupide Ablenkung zu verrennen. Was ist/wird wirklich wichtig im eigenen Leben? Diese Leit(d)frage korrespondiert mit der systemischen DemÄ¼tigung, der ich keinen Raum mehr in meinen Inneren geben will. Zu lange schon, bin ich nahezu bewuÄ?tlos ein willfÄ¼hriges Teil des Ä?uÄ?eren gewesen, mit der fatalen AbhÄ¼ngigkeit von Anerkennung, Zuspruch um gebauchpinselt zu werden?! Ok, ich werde damit auch verletzlich, aber letztlich sehr wohl auch authentisch. Denn es gibt diese inneren, gottgegebenen Ressourcen fÄ¼r eine bessere Welt, die kostbar sind. Und dann hat mir die Liebe (resp. Bewunderung zu einer Frau) die Richtung gewiesen. Ja, auch zu einer Frau die mit einer anderen eine Beziehung lebt. Das hindert die Liebe nicht, wenngleich sie platonisch bleibt. Aber nun, sie ist mir zwar aus dem Blickfeld geraten, doch da bleibt die gute Erinnerung an eine gemeinsame Zeit der prickelnden (ja auch erotischen) Spannung zweier sehr unterschiedlicher Menschen. Die Erfahrung damit betrachte ich als Fingerzeig Gottes, Ä¼ber mein kleines Selbst hinauszuwachsen, aber eben nicht als Selbstzweck, sondern fÄ¼r ein grÄ¼ßeres Ganzes. Was kann ich denn als selbst-verstÄ¼ndlich annehmen, bei dieser fundamentalen ErschÄ¼tterung ? Letztlich bleibt 's ein Geschenk, das Sein, das Leben und die Liebe.

Hans Marquard

Nachfolgende Erfahrungen sind mir eingefallen; allesamt Erlebnisse aus dem abgelaufenen Corona-Jahr: ich bin gerade dabei umzuziehen und schleppe Kartons und Gegenstände – schwitze ganz ordentlich, und fÄ¼hle mich unglaublich lebendig! Ich bin mit dem Auto am cruisen und hÄ¼re Musik – total laut und irre gut, GÄ¼nsehautmoment – ich singe mit und fÄ¼hle mich total lebendig!

Ich bin in den Bergen am wandern – es geht hinauf irgendwie auch in die Freiheit – und plÄ¼tzlich ist sie da, die Lebendigkeit!

Wir streicheln uns – du kennst meine erogenen Zonen – es macht mich unglaublich an wie du mich berÄ¼hrst – ich fÄ¼hle mich irre lebendig!

Thomas Grieb

### Date Created

25. Januar 2021

### Author

sensum-5823